

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 183 (2017)

Heft: 7

Rubrik: SOG Vorstand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SOG fordert weiterhin mindestens 70 Kampfflugzeuge

Am 30. Mai 2017 wurden sowohl der Bericht der Expertengruppe «Neues Kampfflugzeug» (NKF) als auch die Empfehlungen der Begleitgruppe NKF publiziert. Die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) bedauert die Empfehlung der Begleitgruppe, bloss noch 30 neue Kampfflugzeuge zu beschaffen. Dies hat mit einer glaubwürdigen Luftverteidigung nichts mehr zu tun. Hinzu kommt, dass die Luftwaffe ihren verfassungsmässigen Auftrag nicht mehr erfüllen kann.

Oberst i GSt Stefan Holenstein, Präsident SOG



Die im März 2016 vom Chef VBS, Bundesrat Guy Parmelin, beauftragte Expertengruppe schlägt in ihrem Bericht grundsätzlich vier Optionen zur Modernisierung der Luftwaffe und der bodengestützten Luftverteidigung vor. Die SOG hält den Bericht für solide, sachlich fundiert und ausgewogen – eine durchaus gute Basis für die bereits begonnene Diskussion um die künftige Ausgestaltung unserer Luftwaffe.

Rolle der Begleitgruppe NKF

Gleichzeitig mit der Expertengruppe setzte der Bundesrat damals eine Begleitgruppe ein mit dem Auftrag, die Themen und die Herausforderungen hinsichtlich der Evaluation und Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs unter Berücksichtigung aller relevanten Aspekte – auch der zahlreichen Fehler rund um die 2014 verlorene Gripen-Abstimmung – in einer möglichst frühen Phase zu beleuchten und zu beurteilen. Diese bewusst heterogene, aus allen politischen Schattierungen zusammengesetzte Begleitgruppe, in der bekanntlich auch die SOG vertreten war, konnte sich nicht auf eine Empfehlung einigen und sprach sich mit einem knappen Plus von sechs zu fünf Stimmen für die Beschaffung von bloss noch 30 Kampfflugzeugen aus.

Verteidigung als Raison d'être

Pro memoria sei an den Art. 58 der Bundesverfassung erinnert, der den Auf-

trag der Armee wie folgt festhält: Sie verteidigt das Land und die Bevölkerung. Der Luftwaffe als integraler Bestandteil der Armee kommt folglich eine ganz besondere Bedeutung zu. Denn sie ist verantwortlich für die Wahrung der Lufthoheit, übt ferner die Kontrolle des Luftraums aus und unterstützt schliesslich die Angriffs-, Verzögerungs- und Verteidigungsoperationen am Boden. Hierzu benötigt die Schweizer Luftwaffe die Fähigkeiten für die Luftverteidigung, die Aufklärung sowie den Erdkampf.

Der Bundesrat selber hat im Konzept zur langfristigen Sicherung des Luftraums 2014 dargelegt, dass mindestens 55 Kampfflugzeuge notwendig sind, um in Zeiten von Spannungen eine hohe Durchhaltefähigkeit zu erlangen. Überdies brauche es eine noch grössere Anzahl, um Luftverteidigungsoperationen mit Erfolg autonom durchführen zu können. Daran dürfte sich in den letzten drei Jahren kaum etwas geändert haben.

70 Kampfflugzeuge – ohne Pardon

Die Bedrohungslage hat sich in der jüngeren Vergangenheit – gerade auch in Europa – drastisch verschärft. Sie zeichnet sich heute mehr denn je durch Unsicherheit und Volatilität aus. Der Bürger in der Schweiz hat einen hohen Sicherheitsanspruch und ist der Armee gegenüber seit jeher wohlgesinnt. Dies belegt auch die neueste ETH-Studie 2017 zur Sicherheit der Schweiz, in welcher die Armee vom Volk einen erneut sehr hohen Zuspruch von 82 Prozent erhält. Es ist deshalb nicht nur bedauerlich, sondern gewissermassen unredlich, aus rein finanzpolitischen Erwägungen lediglich noch 30 oder eventuell 40 Kampfflugzeuge für

unsere künftige Luftverteidigung zu empfehlen. Denn eines ist klar: Mit einer derart reduzierten Anzahl von Kampfflugzeugen ist die Luftwaffe schlicht nicht mehr in der Lage, ihren verfassungsmässigen Auftrag in allen Lagen zu erfüllen. Eine Beschränkung des Auftrags auf den Luftpolizeidienst reicht keineswegs aus. Denn der Luftpolizeidienst zählt nicht zu den Kernaufgaben der Luftwaffe, sondern ist als niederschwellige Aufgabe unter anderen zu betrachten. Die SOG ist gestützt auf die militärpolitischen Bedürfnisse und die Bedrohungslage der festen Überzeugung, dass nur die Option der Begleitgruppe mit 70 Kampfflugzeugen glaubwürdig ist, um den verfassungsmässigen Schutz und die Verteidigung des Landes sowie der Bevölkerung zu garantieren. Diese Erkenntnis bildete bereits Bestandteil des SOG-Positionsapiers 2012.

Sicherheit hat ihren Preis

Sicherheit kostet – kostet viel. Das ist selbstverständlich auch der SOG klar. Aber die Armee hat die Friedensdividende in den letzten zwei Jahrzehnten mehr als erbracht. Das Gut Sicherheit ist weit mehr als eine bloss finanzpolitische Angelegenheit oder ein blosser Kostenfaktor. Die Ablösung der heutigen FA/18-Flotte hat ihren gerechtfertigten Preis. Die SOG fordert darum, dass die Option mit 70 Kampfflugzeugen konsequent weiterverfolgt wird. Bundesrat, National- und Ständerat sind gefordert, die dafür notwendigen finanziellen Mittel künftig bereitzustellen, ebenso für die parallel zu beschaffende bodengestützte Luftverteidigung. Es geht letztlich um die Zukunft einer starken, fähigen und glaubwürdigen Milizarmee! ■